

Debatten. Persönlich von fast spartanischer Bedürfnislosigkeit, war er ein tüchtiger Fachmann, begabt mit Liebe für Kunst und Literatur, ein musterhafter Familienvater und ein treuer Freund aller jener, mit denen er in näherem persönlichen Verkehr stand. Er erlag einer Lungenentzündung, welche den sonst so kräftigen Mann nach kaum sechskätigem Krankenlager dahinkraffte. Die Leiche wurde in der Familiengruft zu Guttenstein bei Prävali beigesetzt. Ein treues Gedenden bleibe ihm immer gewahrt. —r.

† **Dr. Eduard Hermann.** Am 19. März l. J. verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles der k. k. Landesregierungsrat Dr. Eduard Hermann, ein gebürtiger Mlagenfurter, im 69. Lebensjahre. Unserem Vereine gehörte derselbe seit dem Jahre 1898 an. R. i. p.

Vorträge. Am 25. Februar trug Prof. Wolf „über die Einwirkungen der elektrischen Ströme auf den menschlichen Körper“ vor; am 6. März Doktor Angerer „über Anschauung und Erkenntnis. Eine psychologische Betrachtung“. Die Reihenfolge der Wintervorträge schloß am 13. März Herr Franz Ritter von Edelmann mit einem Vortrage „über neue Sterne“ ab, indem er am Schlusse seiner äußerst lehrreichen Auseinandersetzungen den zahlreich erschienenen Damen und Herren den Dank des Museums für das Interesse ausdrückte, das sie dem Gebotenen entgegenbrachten.

Literaturbericht.

Höfer S. Das Konglomerat bei Gleiberg in Kärnten. (Verhandlungen der k. k. geol. Reichsanstalt Wien. 1902. Nr. 11.) In einem Schreiben an den Chefgeologen Herrn G. Weyer erklärt sich Höfer mit der Altersbeurteilung dieses Konglomerates als eines tertiären vollkommen einverstanden. In Gleiberg liegen diese Konglomerate bekanntlich direkt auf Dolomit, während sie dann weiter westlich auf Ton und Lehm ruhen, in welchen Schichten man ja außer einigen Schnecken der Gattung *Helix* bei Reuttschach eine kleine Säugerfauna entdeckte, welche von Vacaf seinerzeit bearbeitet wurde. --r.

Der Goldberg in den Hohen Tauern. Monographische Skizze von Hans Gruber. Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, Jahrgang 1902 — Band XXXIII — S. 249 bis 281.

Die vorliegende Monographie über den „Maurijer Goldberg“ ist das Ergebnis mehrjähriger Beobachtungen in dieser mit Ausnahme des Hohen Sonnenblicks (3106 m) von Touristen wenig besuchten Gebirgsgruppe der Hohen Tauern. Dem Verfasser bietet auch dieses vergeffene Stück der Alpen viel Anziehendes. „Freilich“, so bemerkt er einleitend, „der ‚Sportsmann‘ findet dort weder abenteuerliche Felszinnen, noch wächtenumfäumte Schneehürner, weder herausfordernde Klettereien, noch stundenlange Eisarbeit — wenn auch schwierige Unternehmungen nicht ganz fehlen und noch manches Neue zu machen ist. Dem ‚bequemen Touristen‘ liegen die schönen Berge jedoch zu weit abseits von der Heerstraße-Selbst auf die Gefahr hin, von dem ersten mit geringfügigem Lächeln, von